

CAPELLA ACADEMICA



Musik und bildende Kunst im Museum



Samstag, 21. März 2026 15:30 Uhr
Theatermuseum
Palais Lobkowitz / Eroica-Saal

Ausführende:

SYRINX TRIOWIEN

Karin Reda *Flöte*

Petra Löw *Klarinette*

Harald Schlosser *Bassetthorn, &
Moderation*

Katrin Targo *Sopran*

HR Dr. Karl Schütz *kunsthistorischer
Vortrag*

<http://www.syrinx3w.com>

PROGRAMM:

„An die Musik“

Wolfgang Amadé Mozart (27. Jänner 1756 - 5. Dezember 1791)

Divertimento Nr. 2 K.Anh.229/439b

Allegro - Menuetto I - Larghetto - Menuetto II - Rondo

„Das Veilchen“

Lied K.476, Text: Johann Wolfgang v. Goethe

„Abendempfindung an Laura“

K.523, Text: Joachim Heinrich Campe

„Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte“

Lied K.520, Text: Gabriele von Baumberg

Giovanni Simone Mayr (1763 - 1845)

aus den **„12 Bagatelle a tre“**

Nr. 1 **Allegretto ma non tanto** - Nr. 5 **Andantino** -Nr. 6 **Allegro**

Wolfgang Amadé Mozart

„Al desio di chi t'adora“ Recitativ und Arie K.577

komp. 1789 als Ersatz für die Arie Nr. 28 der Susanna in „Le nozze di Figaro“

KUNSTHISTORISCHER VORTRAG

HR DR. Karl Schütz

Anselm Feuerbach (1829 - 1880): „Orpheus und Eurydike“

PAUSE

Franz Schubert (1797 - 1828)

Trio B-Dur

nach dem Streichtrio D.471

„An Sylvia“

D.841, Text: Eduard v. Bauernfeind nach Shakespeare

„Ganymed“

D.544, Text: Johann Wolfgang v. Goethe

„An die Musik“

D.547, Text: Franz von Schober

Wolfgang Amadé Mozart

Divertimento Nr. 1 K.Anh. 229/439b

Allegro - Menuetto I - Adagio- Menuetto II - Rondo.Allegro

„Mi tradì quell' alma ingrata“ Recitativ und Arie der Donna Elvira

K.540c komp. 1788 für die Wiener Aufführungen des „Don Giovanni“

Konzept und Musikbearbeitungen: Dr. Harald Schlosser

Katrin Targo, *Sopran*

Die estnische Sopranistin Targo begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von fünf Jahren und schloss ihr Klavierstudium (Konzertfach und Klavierpädagogik) an der Tallinner Musikoberschule 1998 ab. Im Zuge des weiterführenden Studiums an der Estnischen Musik- und Theaterakademie entschied sich Katrin Targo für das Gesangs- und Opernstudium, welches sie 2007 mit dem Magister artium beendete.

Nach einigen Jahren Lehrtätigkeit setzte sie ihre Gesangstudien an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien fort und schloss diese 2012 mit einem zweiten Magister artium ab. Zu Targos Lehrern zählten C. Visca, P. Esterhazy, R. Nickler und C. U. Meier. Weitere künstlerische Impulse erhielt die Sopranistin in Meisterkursen bei M. Acda, D. Aronson, G. Bumbry, H. James, W. Moore, B. Nikolov, K. Okerlund, Rudolf Piernay und James Pearson.

Katrin Targo ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Gesangswettbewerbe - darunter auch Auszeichnungen für die beste Interpretation. Unter anderem war sie 2016 Preisträgerin beim "39. Lyndon Woodside Oratorio Wettbewerb" in der New Yorker Carnegie-Hall.

Erste Opernerfahrungen erwarb Katrin Targo als Mitglied von Opernchören und des Arnold Schönberg Chores. Ihr Operndebüt als Solistin gab sie als Hänsel in Humperdincks „Hänsel und Gretel“ am Estnischen Puppentheater. Es folgten Galakonzerte in Estland und Finnland und Engagements in Produktionen der Musikuniversität Wien, an der Estnischen Nationaloper, im Opernhaus Ostrava sowie am Großen Theater Pilsen.

Targos Opernrepertoire umfasst heute unter anderem die Rollen der Pamina (Die Zauberflöte), Donna Anna (Don Giovanni), Belinda (Dido und Aeneas) Giulietta (I Capuleti e i Montecchi), Cleopatra (Giulio Cesare in Egitto), Lauretta (Gianni Schicchi), Agathe (Der Freischütz) und Tatjana (Eugen Onegin).

Im Kirchenmusikbereich ist Katrin Targo regelmäßig in Wien in der Augustinerkirche, Franziskanerkirche, Karlskirche, im Stephansdom, in der Herz Jesu-Kirche in Graz und am Salzburger Dom zu hören. Im Mai 2014 gab Katrin Targo im Rahmen des Bachkantaten-Zyklus ihr Debüt im Wiener Konzerthaus. Ihr Repertoire umschließt – neben den Genres Oper und Oratorium – aber auch Operettenliteratur und Wienerlied. Katrin Targo arbeitete mit den Dirigenten Luca Pianca, János Czifra, Martin Haselböck, Johannes Ebenbauer, Markus Landerer, Fritz Haselwander, Konstantin Hiller, Nigel Perrin, Michael Lessky, Andres Mustonen, Risto Joost u. a.

Konzertreisen führten die Sopranistin 2016 durch Luxemburg, Frankreich und Deutschland sowie 2017 nach Brasilien und in die USA.

Eine CD mit Liedern von Alban Berg, Samuel Barber und Hugo Wolf ist 2015 bei Marinegrau Records erschienen, 2017 veröffentlichte sie eine CD mit Liedern von Mozart und Schubert begleitet von Walter Riemer am Hammerflügel.

www.katrintargo.eu

SYRINX-TRIO WIEN

Was verbindet das Bassetthorn - Mozarts erklärtes Lieblingsinstrument - mit der Querflöte, einem Instrument, dem bis heute immer wieder noch zu Unrecht nachgesagt wird, Mozart habe es nicht wirklich geschätzt?

In dem 2009 von Prof. Karin Reda und Dr. Harald Schlosser gegründeten SYRINX-TRIO WIEN treffen sich diese beiden Instrumente mit Klarinette oder Alt-Querflöte.

Eigens für das Ensemble geschaffene Musikbearbeitungen aus einer neuen Klangwelt versprechen interessante neue Eindrücke von altbekannten Melodien und vergessenen Meisterwerken.

Karin Reda, Flöte

studierte an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien und war mehrfach Preisträgerin bei Wettbewerben.

Sie ist Gründungsmitglied zahlreicher Kammermusik-Formationen wie z.B. "Vienna Flautists", Crossover-Trio "flauto di jazz", "Duo Melisande" (Flöte & Harfe) und dem Bläserquintett "SYRINX. Von 2003 bis 2011 wirkte Karin Reda als 1. Flötistin im Orchester der "opernwerkstatt wien".

Neben ihrer regen internationalen Konzerttätigkeit in Europa, Japan und USA mit Rundfunk- und TV-Aufnahmen sowie Einspielungen von CDs sowohl als Solistin als auch in verschiedenen Ensembles ist Karin Reda auch Mitglied von Fachjürys bei Musikwettbewerben. Durch die intensive Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Komponisten wurden ihr immer wieder Kompositionen für Flöte gewidmet.

Karin Reda war Dozentin und Abteilungsleiterin der Bläserklassen am Prayner Konservatorium und am Vienna Konservatorium.

Seit 2009 ist Karin Reda künstlerische Leiterin der Internationalen Meisterkurse Mistelbach.

Für ihr herausragendes und jahrzehntelanges Engagement im Dienste der Kulturvermittlung und der Musik im Besonderen wurde Karin Reda 2013 vom Bundespräsidenten mit dem Berufstitel „Professorin“ ausgezeichnet.

Als Autorin von Unterrichtswerken für Querflöte veröffentlicht sie im Musikverlag DOBLINGER eine Editionsreihe für den Elementarunterricht unter dem Titel "Birdys Flötenwelt" und im Musikverlag TATZER in der Reihe „FLÖTENKOSMOS“ die "Flute-Warm-Ups" sowie eine Folge zeitgemäßer Stücke für Querflötenensemble.

Aktuell liegen ihre musikalischen Schwerpunkte in der Kammermusik als Mitglied der CAPELLA ACADEMICA WIEN und dem SYRINX TRIO WIEN.

Petra Löw, Klarinette, Bassklarinette & Saxophon

Mag. Petra Löw, Bakk.art studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Konzertfach Klarinette bei Peter Schmidl und IGP Klarinette mit Schwerpunkt Saxophon bei Christian Maurer. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe.

Ihre musikalischen Tätigkeiten führten sie unter anderem zum Holzbläserquintett „Fräulein Schlemmers Frühstücksrunde“, United Europe Orchester, Nö Klarinettenorchester, Jeunesse Orchester, Felsenbühne Staatz, Wiener Bachsolisten, Festivalorchester St. Gallen, Orchester der Wiener Sängerknaben, Neue Philharmonie Frankfurt, div. Walzerorchestern und als Substitutin bei verschiedenen Orchestern, u.a. dem RSO Wien und der Bühne Baden.

Konzerttourneen führten sie nach China, Japan, Südkorea, Brasilien, Indien, Slowenien, Slowakei, Italien und Deutschland.

Weiters unterrichtet sie an der Musikschule Poysdorf und an der Musikschule Staatz und ist als Jurorin bei Wettbewerben tätig.

2024 wurde sie zur Leiterin der Musikschule Poysdorf ernannt.

Harald Schlosser, Klarinette

erhielt seine musikalische Ausbildung nach erstem Unterricht an der Musikschule Mödling (Walter Völkl) an der Wiener Musikuniversität (Klarinette bei Horst Hajek und Kammermusik bei Karl Öhlberger). Gleichzeitig studierte er Rechtswissenschaften an der Universität Wien.

Er wirkte bei zahlreichen auf historische Aufführungspraxis spezialisierten Wiener Ensembles (Concentus Musicus Wien, Capella Academica Wien, Concilium Musicum, Haydn Sinfonietta Wien und Wiener Akademie unter den Dirigenten Nikolaus Harnoncourt, Eduard Melkus, Paul Angerer, Manfred Huss und Martin Haselböck).

2001 gründete er die „opernwerkstatt wien“ und war bis 2011 als Intendant für die organisatorische und technische Durchführung von alljährlichen Freiluft-Opernaufführungen verantwortlich. In den Jahren 2002 bis 2007 gestaltete Dr. Harald Schlosser die Programme der „Josefstädter Neujahrskonzerte“ im Theater in der Josefstadt und setzte ab 2008 sein Konzept der moderierten Konzerte mit historischen und lokalen Bezügen zum Aufführungsort in den „Alt-Wiener Vorstadtkonzerten“ fort. Seit 2009 ist er Geschäftsführer der „Internationalen Meisterkurse Mistelbach“, die er gemeinsam mit seiner Frau Karin Reda leitet.

Im September 2025 übertrug ihm Prof. Eduard Melkus nach langjähriger Zusammenarbeit nun formell die Leitung der „Capella Academica Wien“.

„Das Veilchen“

(Johann Wolfgang v. Goethe)

Ein Veilchen auf der Wiese stand
Gebückt in sich und unbekannt
Es war ein herzlich's Veilchen
Da kam eine junge Schäferin
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn
Daher, daher. die Wiese her, und sang
Ach, denkt das Veilchen, wär' ich nur
Die schönste Blume der Natur
Ach, nur ein kleines Weilchen
Bis mich das Liebchen abgepflückt
Und an dem Busen matt gedrückt!

Ach nur, ach nur,
Ein Viertelstündchen lang!
Ach, aber ach, das Mädchen kam
Und nicht in acht das Veilchen nahm
Ertrat das arme Veilchen
Es sank und starb und freut' sich noch
Und sterb' ich denn, so sterb' ich doch
Durch sie, durch sie,
Zu ihren Füßen doch
Das arme Veilchen
Es war ein herzlich's Veilchen!

„Abendempfindung an Laura“

(Joachim Heinrich Campe)

Abend ist's, die Sonne ist verschwunden,
Und der Mond strahlt Silberglanz;
So entfliehn des Lebens schönste Stunden,
Fliehn vorüber wie im Tanz.
Bald entflieht des Lebens bunte Szene,
Und der Vorhang rollt herab;
Aus ist unser Spiel, des Freundes Träne
Fließet schon auf unser Grab.
Bald vielleicht (mir weht, wie Westwind leise,
Eine stille Ahnung zu),
Schließ ich dieses Lebens Pilgerreise,
Fliege in das Land der Ruh.
Werdet ihr dann an meinem Grabe weinen,
Trauernd meine Asche sehn,
Dann, o Freunde, will ich euch erscheinen
Und will himmelauf euch wehn.
Schenk auch du ein Tränchen mir
Und pflückte mir ein Veilchen auf mein Grab,
Und mit deinem seelenvollen Blicke
Sieh dann sanft auf mich herab.
Weih mir eine Träne, und ach! schäme
dich nur nicht, sie mir zu weihn;
Oh, sie wird in meinem Diademe
Dann die schönste Perle sein!

„Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers verbrannte“

(Gabriele von Baumberg)

Erzeugt von heißer Phantasie,
In einer schwärmerischen Stunde
Zur Welt gebrachte, geht zu Grunde,
Ihr Kinder der Melancholie!

Ihr danket Flammen euer Sein,
Ich geb' euch nun den Flammen wieder,
Und all' die schwärmerischen Lieder,
Denn ach! er sang nicht mir allein.

Ihr brennet nun, und bald, ihr Lieben,
Ist keine Spur von euch mehr hier.
Doch ach! der Mann, der euch geschrieben,
Brennt lange noch vielleicht in mir.

„Al desio di chi t'adora“

(Lorenzo da Ponte ?)

Recitativo:

Giunse alfin il momento
Che godrò senz'affanno
In braccio all'idol mio.
Timide cure, uscite dal mio petto,
A turbar non venite il mio diletto!
Oh, come par che all'amoroso foco
L'amenità del loco,
La terra e il ciel risponda,
Come la notte i furti miei seconda!

Aria:

Al desio di chi t'adora,
Vieni, vola, oh mia speranza!
Morirò se indarno ancora
Tu mi lasci sospirar.
Le promesse, I giuramenti,
Deh! rammenta, oh mio tesoro!
E i momenti di ristoro,
Che mi fece Amor sperar!

Ah! ch'omai più non resisto
All'ardor che il sen m'accende.
Chi d'amor gli affetti intende,
Compatisca il mio penar.

Rezitativ:

Jetzt ist der Augenblick, in welchem ich sorglos in den Armen meines Abgottes die große Freude genießen werde; Entfernet euch von meinem Herz ihr feigen Sorgen, und stört nicht mein Vergnügen! O wie begünstiget alles die Liebesflamme, die Annehmlichkeit des Ortes, die Erde und der Himmel! Wie scheint die Nacht meinem Vorhaben zu helfen!

Aria:

Zu den Wünschen dessen, der dich anbetet, komm, eile meine Hoffnung!
Ich werde sterben, wenn du mich vergeblich seufzen lässt.
An die Versprechen, die Schwüre, ach Erwinnere dich, oh mein Schatz!
Und an die Momente des Trosts, die mich Liebe erhoffen ließen!
Ah! ich kann nicht länger widerstehen, dem Feuer, das sich in meinem Herzen entzündet.
Wer die Gefühle der Liebe versteht, wird auch mein Leiden verstehen.

„An Sylvia“

(Eduard v. Bauernfeind nach Shakespeare)

„Ganymed“

(Johann Wolfgang v. Goethe)

Wie im Morgenglanze
Du rings mich anglühst,
Frühling, Geliebter!
Mit tausendfacher Liebeswonne
Sich an mein Herze drängt
Deiner ewigen Wärme Heilig Gefühl,
Unendliche Schöne!

Daß ich dich fassen möcht'
In diesen Arm!

Ach, an deinem Busen
Lieg' ich und schmachte,
Und deine Blumen, dein Gras
Drängen sich an mein Herz.
Du kühlst den brennenden
Durst meines Busens,
Lieblicher Morgenwind!
Ruft drein die Nachtigall
Liebend nach mir aus dem Nebeltal.

Ich komm', ich komme!
Ach wohin, wohin?

Hinauf! strebt's hinauf!
Es schweben die Wolken
Abwärts, die Wolken
Neigen sich der sehrenden Liebe.

Mir! Mir!
In eurem Schosse
Aufwärts!
Umfangend umfangen!
Aufwärts an deinen Busen,
Alliebender Vater!

Was ist Silvia, saget an,
Daß sie die weite Flur preist?
Schön und zart seh ich sie nahn,
Auf Himmelsgunst und Spur weist,
Daß ihr alles untertan.

Ist sie schön und gut dazu?
Reiz labt wie milde Kindheit;
Ihrem Aug' eilt Amor zu,
Dort heilt er seine Blindheit
Und verweilt in süßer Ruh.

Darum Silvia, tön, o Sang,
Der holden Silvia Ehren;
Jeden Reiz besiegt sie lang,
Den Erde kann gewähren:
Kränze ihr und Saitenklang!

„An die Musik“

(Franz von Schober)

Du holde Kunst,
In wieviel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens
wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz
Zu warmer Lieb entzunden,
Hast mich in eine bess're Welt entrückt!

Oft hat ein Seufzer,
Deiner Harf' entfloßen,
Ein süßer, heiliger Akkord von dir
Den Himmel beßrer Zeiten
Mir erschlossen,
Du holde Kunst,
ich danke dir dafür!

Recitativ und Arie der Donna Elvira
(Nachkomponiert für die Wiener Aufführung 1788.)

„Mi tradì quell' alma ingrata”

(Lorenzo da Ponte)

Recitativo:

In quali eccessi, o Numi,
in quei misfatti orribili, tremendi
è avvolto il sciagurato!
Ah no! non potete tardar l'ira del cielo,
la giustizia tardar.
Sentir già parmi la fatale saetta,
che gli piomba sul capo!
Aperto veggio il baratro mortal!
Misera Elvira! Che contrasto d'affetti,
in sen ti nasce! erchè questi sospiri?
e queste ambascie?

Aria:

Mi tradì, quell'alma ingrata,
Infelice, o Dio, mi fa.
Ma tradita e abbandonata,
Provo ancor per lui pietà.
Quando sento il mio tormento,
Di vendetta il cor favella,
Ma se guardo il suo cimento,
Palpitando il cor mi va.

Rezitativ:

In welchen Abgrund, o Himmel, in welchem Pfuhle abscheulicher Verbrechen versank der Unglücksel'ge!

Nein, nein, nicht länger wird Gottes Langmut hemmen der Gerechtigkeit Arm.

Schon seh' ich flammen den vernichtenden Blitzstrahl, ihm das Haupt zu zerschmettern.

Schon seh' ich offen der Hölle grausen Schlund! Arme Elvira!

Welch ein Kampf der Gefühle bewegt das Herz dir?

Weshalb noch diese Seufzer, dies bange Sehnen?

Aria:

Mich verriet der Undankbare, gab dem Jammer, der Schmach mich hin.

Doch verraten, von ihm verlassen, fühl' ich Mitleid noch für ihn.

Wenn ich denke alles Leid's, das ich erfahren, dann entflammt die Brust von Rache,

Doch erblick' ich ihn in Gefahren, ach, dann zagt dies schwache Herz.

Giovanni Simone Mayr (1763 - 1845)

Der "Vater der italienischen Oper" - zu Unrecht vergessen?

Als der hochangesehene Domkapellmeister von Bergamo, Giovanni Simone Mayr 1845 verstarb hinterließ er ein umfassendes musikalisches Erbe, bestehend aus Kirchenmusik (die seinem Wunsch entsprechend zu Lebzeiten nicht veröffentlicht werden sollte), instrumentaler und vokaler Kammermusik sowie mehr als 60 Opern.

Johann Simon Mayr wurde als Sohn eines Lehrers und Organisten 1763 im bayrischen Mendorf bei Ingolstadt geboren. Dem Wunsch seiner Eltern entsprechend studierte er neben seiner musikalischen Ausbildung auch Theologie, Recht, Rhetorik, Logik und Medizin an der Universität in Ingolstadt.

Der gebildete junge Mann erhielt bald eine Anstellung bei Baron Thomas von Bassus auf Schloss Sandersdorf, musste Bayern aber wegen der Verwicklung seines Dienstherrn in den Orden der „Illuminaten“ nach mehreren polizeilichen Interventionen verlassen und flüchtete mit ihm über die Schweiz nach Italien.

Obwohl die Affaire rund um die „Illuminaten“ nach deren Auflösung recht bald unspektakulär im Sande verlief, blieb Mayr in Italien, setzte seine musikalischen Studien fort und änderte seine Vornamen in „Giovanni Simone“.

Am 6. Mai 1802 wurde Mayr zum Kapellmeister von Santa Maria Maggiore in Bergamo ernannt – er sollte dieses Amt bis an sein Lebensende ausüben.

War Mayr, wie er selber meinte, nicht das Glück beschieden, den richtigen Lehrer gefunden zu haben, so setzte er gerade deshalb sein Engagement daran, für die Ausbildung der Jüngeren zu sorgen. 1805 wurde in Bergamo Mayrs Musikschule „*Le Lezioni Caritatevoli*“ gegründet; Sein bis heute berühmtester Schüler war Gaetano Donizetti, der ab 1806 an Mayrs Schule studierte.

Auf Anregung von Peter von Winter komponierte Mayr zwischen 1794 und 1823 mehr als 60 Opern, welche in ganz Europa mit größtem Erfolg aufgeführt wurden und er entwickelte eine Stilistik, die den Siegeszug der italienischen Oper von Mozart und Salieri über Rossini, Bellini und Donizetti hin zum Belcanto führen sollte. In Italien wird er deshalb bis heute unter Kennern als "Vater der italienischen Oper" bezeichnet.

Warum Mayr sich nach 1823 plötzlich völlig von der Bühne abwendete, bleibt rätselhaft. Schwer zu verstehen ist auch Mayrs kategorische Weigerung, seine Kirchenmusik publizieren zu lassen, die er 1840 in einem Brief an Giovanni Ricordi festschreibt: „*e fu costante mio sistema di non dar fuori musica di chiesa*“.

Mayr starb am 2. Dezember 1845 in Bergamo und wurde neben seinem ehemaligen Meisterschüler Gaetano Donizetti in seiner ehemaligen Wirkungsstätte in Santa Maria Maggiore bestattet.

Dr. Harald Schlosser

Vorschau auf unsere nächsten Konzerte:

2. Zusatz-Konzert „Musik im Museum“

(Änderung wegen Erkrankung von Prof. Richard Fuller)

Samstag, 18. April 2026, 15.30 **EHRBAR-Saal** 1040 Wien

„Historische Klarinette mit Hammerflügel und Viola“

Wolfgang Amadé Mozart: „Kegelstatt-Trio“

Erzherzog Rudolf v. Österreich: Klarinettensonate A-Dur

Ludwig v. Beethoven: Trio Nr. 11 B-Dur „Gassenhauer-Trio“

Harald SCHLOSSER, historische Klarinette

Eri OTA-MELKUS, Viola - Ingomar Rainer, Fortepiano

5. Konzert im Zyklus „Musik im Museum“

Samstag, 23. Mai 2026, 15.30 **EROICA-Saal / Palais Lobkowitz**

„Flûte traversière“

François Couperin: L' Apothéose de Lully

Johann Sebastian Bach: Suite h-moll, Brandenburgisches Konzert Nr. 5

Karin REDA, Traversflöte - Harald SCHLOSSER, Chalumeau

Eri OTA-MELKUS, Barockvioline - Anton Gansberger, Cembalo

CAPELLA ACADEMICA WIEN

3. Zusatz-Konzert „Musik im Museum“

Samstag, 27. Juni 2026, 15.30

EHRBAR-Saal 1040 Wien

„Quintette von Brahms & Dvořák“

Johannes Brahms: Klarinettenquintett op.115

Antonin Dvořák: 2. Klavierquintett op.81

Harald SCHLOSSER, romantische Klarinette

Megumi OTSUKA, Klavier

CAPELLA ACADEMICA WIEN

Einzelkarten zu € 50,- Abo & Pakete € 40,-

Ermäßigt (Schüler und Studierende) € 20,-

Tel.: **0699 / 1347 22 41** (Dr. Schlosser)

Mail: karten@capella-academica.at

online: www.eventjet.at

www.capella-academica.at